

**Kathrin Schwärzler:**

Doren hat durch eine schöne Landschaft und eine günstige geografische Lage sehr viel Potential. Auch die vielfältige Vereinsstruktur, die Nahversorgung und das Bildungsangebot tragen dazu bei, dass es sich in Doren gut leben lässt. Jedoch gilt es, die Gemeinde kontinuierlich weiterzuentwickeln, damit die hohe Lebensqualität hier im Ort erhalten bleibt bzw. sogar noch weiter zunimmt. Ich möchte mich vorwiegend im Bereich Jugend/Soziales und für Familien einsetzen, weil ich der Meinung bin, dass es hier noch Verbesserungspotential gibt. Ein schöner Spielplatz als Treffpunkt für Familien mit Kindern sowie einen Platz für Jugendliche sehe ich als notwendige Projekte für die nächste Zeit an.

**Andreas Klopfer:**

Meine Motivation mich in der Gemeindevertretung aktiv einzubringen, ist die schöne Gemeinde weiterzuentwickeln und lebenswert für uns und speziell für die nächste Generation zu machen.

Ich denke als nicht Ur-Dorener (Zugereister) habe ich einen etwas unbefangeneren Blick auf viele Dinge in der Gemeinde und bin auch weniger beeinflussbar durch persönliche Befindlichkeiten. Die größten Herausforderungen in den nächsten Jahren sehe ich zum einen in der Finanzierung von wichtigen Maßnahmen und Projekten zum anderen in der Wiederbelebung des sozialen Lebens nach Corona.

Die Gestaltung des öffentlichen Raumes, Mobilität und Verkehr, die Digitalisierung, Wohnen, Betriebsansiedelungen, die Überalterung der Bevölkerung etc. sind weitere Herausforderungen. Als e5 Mitglied sind Energie, Mobilität, Verkehr und Zentrumsentwicklung Bereiche, in denen ich mich gerne engagieren möchte. Im Post-Corona-Zeitalter sind diese Herausforderungen noch dynamischer geworden. Dabei kommt der Gemeinde eine wichtige Rolle in der Bewältigung zu. Gleichzeitig tun sich dadurch auch viele Chancen für uns in der Gemeinde auf. Die Lösungen zu finden wird nicht einfach sein, aber die Umsetzung in einem konstruktiven MITEINANDER wird immer im Zentrum stehen.

**Rainer Gmeinder:**

Bei stetig zunehmendem Verkehr, welcher sich u.a. auf Landesstraßen mit hoher Geschwindigkeit bewegt, sehe ich ein hohes Sicherheitsrisiko bei fehlenden Radwegen. Darum ist für mich der Ausbau an Rad- und Gehwegen sehr wichtig. Daneben ist für mich die Erhaltung und Schaffung neuer Arbeitsplätze ein großes Anliegen. Für die Unternehmer in unserem Dorf habe ich daher immer ein offenes Ohr. Regionale Arbeitsplätze haben für mich einen sehr hohen Stellenwert, sie sparen Zeit und Kosten auf dem Arbeitsweg, entlasten den Verkehr und die Umwelt, beleben den Wohnungsmarkt, Infrastruktur, Betriebe und Nahversorger.

Ich persönlich würde mir wünschen, dass seitens der Bürger dann und wann mehr Interesse an der Dorfpolitik vorhanden wäre, da bei einem tieferen Einblick und einem Mehr an Informationen manche Entscheidungen in einem anderen Blickwinkel gesehen werden. Ich bin nun in der zweiten GV-Periode und habe auch viele gelungene Projekte mitbegleitet, daher weiß ich wie schwierig es ist, es allen recht zu machen. Ich bin der festen Meinung, dass Doren auf guter Schiene ist und sich noch einiges entwickeln wird, was unser Dorf noch attraktiver machen kann.



**Thomas Bischof - 1. Ersatzmitglied:** Für ein politisches Amt habe ich mich entschieden, weil ich die Gemeinde-Entwicklung aktiv mitgestalten möchte. Ich möchte meinen Teil dazu einbringen, damit das Dorfleben weiter belebt wird aber zugleich auch lebendig bleibt.

Die Gemeinde Doren hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Man kann durchaus stolz auf die ersten Schritte der Entwicklung des Dorfzentrums blicken. Zudem wurden im Bereich der Infrastruktur und Wohnraum einige Akzente gesetzt. Genau diese Themen werden uns auch in naher Zukunft begleiten. Sei es in Richtung Dorfzentrum oder auch Ausbau der Infrastruktur wie Rad- und Fußgängerwege stehen einige Aktivitäten bzw. Entscheidungen vor uns. Aber nicht nur die großen Themen werden uns beschäftigen, sondern auch, speziell nach dieser aktuellen Zeit, die kleinen Dinge des Alltags rund um das Dorfleben.

Die Gemeinde soll sich in den nächsten 5 bis 20 Jahren in eine offene, einladende und gemeinschaftliche Umgebung entwickeln, in der alle Bürger aufeinander treffen. Zudem soll die Gemeinde versuchen, Möglichkeiten für unterschiedliche Interessen in der Freizeit zu bieten und ein „Miteinander“ fördern.

**Otto Vögel:**

Ich möchte mich in Energiethemen, Gestaltungsthemen (Beirat), Dorf- und Zentrumsentwicklung und im Vereinsleben einbringen. Doren soll sich weiterhin gut entwickeln, das Typische und Besondere soll dabei erhalten bleiben.



Die Herausforderungen in den nächsten Jahren liegen in der Zentrumsentwicklung, dem Ausbau und Erhaltung einer attraktiven Wohngemeinde, Erhalt und Weiterentwicklung der Nahversorgung, Stabilisierung des Rutsch-Gebietes, Erhöhung der Gewerbeflächen dort wo es möglich ist und Sinn macht. Der hohe Standard der Bildungseinrichtungen, das funktionierende Vereinsleben, die gute Nahversorgung und die lösungsorientierte Sachpolitik sollen weiterhin gepflegt werden.

Doren ist eine sonnige und sichere Gemeinde mit hoher Wohnqualität und es gibt einen guten Ausgleich zwischen Wohnen und Gewerbe sowie aktive Vereine. Einige Herausforderungen in Zukunft liegen im Ausbau von Geh- und Radwegen, Kooperationen mit Nachbargemeinden z.B. im Sport- und Gewerbebereich sowie beim Thema „Leben im Alter“.

**Michael Mätzler:**

Mir ist wichtig, dass wir bei den Entscheidungen, die wir treffen, den Hausverstand einsetzen. Das ist gerade jetzt ein großes Thema, wenn vieles zentralisiert und uns die Eigenverantwortung scheinbar abgenommen wird.

Genau diese Eigenverantwortung müssen wir im Kleinen wie im Großen bewahren, mit Transparenz und offenen, professionellen Diskussionen aktiv anwenden und leben. Wir haben das Glück, in einer Demokratie leben zu dürfen, in der wir die Chance haben, das so umsetzen zu können.

Dadurch werden wir bei uns in Doren die besten Lösungen für anstehende Themen wie Digitalisierung, Altersbetreuung, leistbarer Baugrund, landwirtschaftliche Direktvermarktung und die Nachwirkungen von Corona finden, die jetzt und auch für die zukünftigen Generationen gut, richtig und nachhaltig sind.

Ich sehe unsere Gemeinde in Zukunft als einen (Vorzeige)Ort, wo aktives Dorfleben, Politik, Wirtschaft, Vereine und Landwirtschaft Beispiel dafür sind, was wir miteinander auch in anspruchsvollen Zeiten mit neuen Herausforderungen alles umsetzen und erreichen können, wenn Jede/Jeder etwas dazu beiträgt und manchmal auch das Gemeinwohl vor das eigene Wohl stellt. Für diese Themen werde ich mich besonders einsetzen.



# GEMEINDEVERTRETUNG 2020 -2025

Meinungen und Ansichten

**Guido Flatz - Bürgermeister:**

Das Dorf soll leben – im Dorf soll man leben können und sich wohlfühlen. Die neue Gemeindevertretung hat ihre Aufgabe vor einigen Monaten gestartet. Im Zuge einer Klausur wurden die Eckpunkte erörtert und die Planung für die nächsten Monate und Jahre vorgenommen.

Wie gelingt es, eine funktionierende Gemeinschaft, eine Gemeinde, eine Region zu erhalten, damit wir und auch die zukünftigen Generationen sich hier wohlfühlen? Diese Frage ist nicht neu und beschäftigt mich tagtäglich. Das Gemeinsame im Fokus halten, Verständnis füreinander haben und aktiv an unserer Zukunft zu arbeiten treibt mich an. Es gibt genug zu tun – der ländliche Raum hat unendliche Vorzüge – wenn wir gemeinsam, kooperativ und mit kommunaler Intelligenz vorgehen, werden sich auch unsere kommenden Generationen an unserem Dorf, unserer Region und unserem Ländle erfreuen.

**Klaus Kramer - Vizebürgermeister, Gemeindevorstand:**

Durch meine berufliche Tätigkeit war ich immer schon viel mit der Dorener Bevölkerung in Kontakt, mittlerweile seit 20 Jahren. Das war wahrscheinlich auch der Grund, warum mich 2005 ein früherer Gemeindevertreter fragte, ob ich mich der Wahl stellen würde. Dreh- und Angelpunkt eines Dorfes ist die Gemeinschaft, die damit verbundene Wohlfühlqualität, eine funktionierende Infrastruktur und ein gutes Miteinander. So war es in den vergangenen 16 Jahren, in denen ich mit im Gemeindevorstand war, davon 10 Jahre als Vizebürgermeister. Und so wird dies auch ein Anliegen in den kommenden Jahren sein. 2011 haben wir eine solide Grundlage mit „Zukunft Doren“ gelegt, die uns auch weiter beschäftigen wird – um unser Doren miteinander lebenswert zu gestalten.

**Harald Eberle - Gemeindevorstand:**

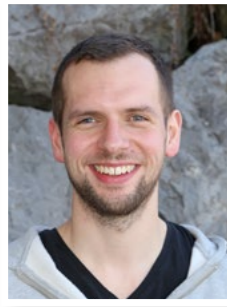
Das Leben in unserer Gemeinde ist von besonderer Qualität. Neben dem vielfältigen Vereinsleben und der für eine Kleingemeinde guten Infrastruktur schätze ich besonders die einzigartige Natur. Dennoch vollzieht sich auch bei uns ein gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wandel, der uns vor neue Herausforderungen stellt. Mir ist es wichtig, diese offen und mutig anzugehen.“

**Simone Baldauf - Gemeindevorstand:**

Für ein politisches Amt habe ich mich entschieden, weil ich so die Zukunft unserer Heimatgemeinde aktiv mitgestalten kann. Die große Herausforderung liegt für mich darin, dass die Anliegen jedes Einzelnen bestmöglich erfüllt werden sollen, aber auch das „Große Ganze“ stets im Auge zu behalten ist. Mit der Sicherstellung der Nahversorgung und der Wasserversorgung wurden und werden wichtige Schritte gesetzt, andere zukunftsweisende Projekte wie zB.

die Zentrumsentwicklung stehen an. Ich hoffe, unsere Gemeinde präsentiert sich in 10/20 Jahren weiterhin als für alle Altersgruppen schöner Wohnort mit hoher Lebensqualität, aktiven Vereinen und einer lebendigen Gemeinschaft.

# NEUE BESEN KEHREN GUT

**Thomas Hiller:**

Als aktiver Jung-Landwirt sind meine leidenschaftlichen Themen die Landwirtschaft und regionale Identität, Energie und Infrastruktur, Wohnraum- und Flächenmanagement. Mit dem Ankauf von Wohnflächen haben wir einen großen Schritt in Richtung Verfügbarkeit

von Flächen geschaffen. Dennoch ist es auch wichtig, dass im Bereich der Landwirtschaft Flächen zur Verfügung stehen und die Bewirtschaftung auch in Zukunft sichergestellt ist. Die Herausforderungen für die Zukunft liegen im Erhalt unserer geschaffenen Bildungseinrichtungen, des Nahversorgers, dem Ausbau der Kinderbetreuung und von barrierefreien Wohnmöglichkeiten in Zentrumsnähe.

**Marcel Schedler:**

Ich schätze die hohe Wohnqualität in Doren und möchte meinen Beitrag dazu leisten, diese zu erhalten und stetig zu verbessern.

**Nadine Vögel:**

Als ich mich für das Amt entschieden hab, war ich neugierig was die Arbeit als Gemeindevertreterin mit sich bringt und sah es als neue Herausforderung. Vorwiegend möchte ich mich in den Bereichen Kinder, Jugend und Soziales einsetzen.

**Manuel Walser:**

Mein Herz schlägt für die Vereine und die Tradition, diese gilt es zu unterstützen und aufrecht zu erhalten. Gerne bringe ich mich bei Entscheidungen ein und wirke bei Diskussionen mit. Der Ortskern soll generationsübergreifend für alle lebenswert gestaltet sein. Es freut mich, dass frühzeitig auf eine gute Nahversorgung Wert gelegt wurde, diese gilt es zu erhalten.

**Meinrad Gruber:**

Durch meine berufliche Tätigkeit setze ich mich, seit ich in der Gemeindevertretung bin, für die Land- und Forstwirtschaft ein. Die Hälfte der Fläche (50 %) von Doren ist bewaldet ein weiterer großer Teil von ca. 48 % wird landwirtschaftlich genutzt – hier gibt es also genug zu tun. Das wertschätzende Miteinander in der Gemeindevertretung unterstütze ich weiterhin gerne.

**Walter Sinz:**

Die Heimat durch Weltoffenheit schätzen lernen – so zumindest habe ich es nach längerer Abwesenheit von zu Hause wieder gelernt, meine „Heimat“ Doren zu schätzen.

Seit ich mich 2010 dafür entschieden habe, aktiv in der Gemeindepolitik mitzuwirken, habe ich eine Motivation: „Ich möchte etwas dazu beitragen, dass Doren ein Ort bleibt, in dem man gerne zu Hause ist.“

Als Gemeindevertreter ist es meine Pflicht, in verschiedenen Ausschüssen Aufgaben für die Gemeindebürger/innen zu erfüllen und bei Entscheidungen zu Projekten, sowie dem Weg der Gemeinde in die Zukunft aktiv mitzuwirken. Dabei ist es nicht nur wichtig die Bedürfnisse und Wünsche möglichst vieler Bürger/innen zu kennen, um diese vertreten zu können, sondern auch den Blick nach „Außen“ zu wagen, um auf diesem Weg von guten Beispielen zu lernen.

Doren hat in den vergangenen Jahren einige Grundsteine für eine lebenswerte Heimat gelegt. Es warten jedoch weitere herausfordernde Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Diese umspannen die Themen Kinder- und Jugendarbeit, Ortszentrum, Infrastruktur und allgegenwärtig natürlich die Finanzen unserer Gemeinde. Im Speziellen möchte ich mich dabei im Finanz- und Prüfungsausschuss sowie bei Veranstaltungen und Events einbringen.

